

## Unterrichtsausschluss wegen Pepsi-T-Shirt

Georgia, USA, 26.03.1998

Am gestrigen Tag organisierte die Greenbriar-Schule in Evans, Georgia, einen Ehrentag zu Gunsten ihres Sponsors Coca-Cola. Statt Rechtschreibung, Biologie oder Mathematik stand das braune Getränk im Vordergrund. Statt Lehrern standen hochrangige Cola-Manager an der Tafel. Ein gewisser Mike Cannon, der an diesem Tag in einem Pepsi-T-Shirt zur Schule kam, wurde für dieses „Vergehen“ prompt vom Unterricht ausgeschlossen. Dies bestätigte auf Nachfrage die Schulleiterin, Gloria Hamilton, denn „diese Schüler wussten, dass wir Gäste hatten.“

Quelle: Flugblatt attac Hamburg  
(<http://attac.de/gats/flugblattgatshh.pdf>)

## Schul sponsoring in Deutschland

Sponsorentafel enthüllt

In Anwesenheit von Vertreterinnen und Vertretern der beteiligten Unternehmen wurde am Montag, 4.11.02, die neu angebrachte Sponsorentafel im Eingangsbereich der Schule von der 3. Schülersprecherin Dorothea Kluczniok (Klasse 11 a) enthüllt. Der stellvertretende Schulleiter StD Lukas dankte in einer kurzen Ansprache Herrn Wolf von der NÜRNBERGER Versicherung, Herrn Jakob von D. O. M. sowie Frau Bucanic und Herrn Schmidt von der Firma NUREG für ihre vielfältigen Zuwendungen und Hilfen für das Melanchthon-Gymnasium. Dabei hob er besonders hervor, dass die Partner der Schule auch in schwierigen wirtschaftlichen Zeiten an ihrem Engagement festgehalten haben. Darüber hinaus brachte er seine Hoffnung zum Ausdruck, dass die freundschaftliche Verbundenheit zwischen den Unternehmen und der Schule auch künftig Bestand haben möge.

Quelle: Schwarzes Brett auf der Homepage des Melanchthon-Gymnasiums Nürnberg:  
<http://www.melanchthon-gymnasium.de/>



Dieses Beispiel aus Nürnberg zeigt, dass das Schul sponsoring auch in Deutschland immer mehr an Gewicht gewinnt. Angesichts fehlender Gelder für die Ausstattung von Schulen sehen viele Entscheidungsträger den einfachsten Weg in den milden Gaben von Unternehmen. Für Furore sorgte etwa die Aktion „Schulen ans Netz“ von der Deutschen Telekom. Seit der Novellierung des § 31 a des Schulverwaltungsgesetzes steht es jeder Schule frei, Zuwendungen von Sponsoren entgegenzunehmen. Voraussetzung ist allerdings, dass die Förderung pädagogischen Zwecken dient. Die meisten Bundesländer erlauben allerdings keine Produkt- oder Firmenwerbung auf dem Schulgelände; lediglich Berlin, Hessen, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen und Sachsen-Anhalt haben ihre diesbezüglichen Vorschriften etwas offener gestaltet. Plumpse Werbung – etwa durch Plakate – ist bisher aber auch hier nicht erlaubt, doch so genannte Sponsorentafeln hängen bereits in einigen deutschen Schulen.



Fragen:

- Wie beurteilt ihr die genannten Fälle und Schul sponsoring im Allgemeinen? Wo liegen mögliche Gefahren?
- Unternehmen sind keine Wohltätigkeitsorganisationen, sondern auf wirtschaftlichen Erfolg ausgerichtet. Welche Ziele verfolgen Unternehmen mit ihrem Sponsoring? Bedenkt dabei sowohl kurzfristige Gewinninteressen als auch längerfristige gesellschaftliche Veränderungen.
- Welche Auswirkungen könnte es beispielsweise auf den Chemie-Unterricht haben, wenn die Schule vom Chemieriesen Bayer gesponsort wird?
- Woran liegt es, dass Schulen häufig schlecht ausgestattet sind? Welche Alternativen zum Schul sponsoring gäbe es eurer Meinung nach?
- Im Zuge der Verhandlungen zum GATS (Allgemeines Dienstleistungsabkommen) der Welthandelsorganisation WTO (AP ARBEITSPAPIER – WTO, IWF und KKK – RHP, USW, LMAA? Kleines Lexikon der Globalisierung. SEITE 355) ist geplant, die meisten Bereiche der öffentlichen Versorgung wie den Nahverkehr, Strom- und Wasserversorgung, Krankenhäuser und Gefängnisse für Investitionen privater Firmen zu öffnen. Welche Folgen hat das Sponsoring für andere öffentliche Einrichtungen? Sollten beispielsweise in der Entbindungsstation von Krankenhäusern Babynahrungskonzerne ihre Produkte verteilen dürfen?

